

Software-Panne bei der Auszahlung in Sachsen

Grüner Minister schuldet Bauern 300 Millionen Euro



Wolfram Günther (50) versammelte die Auszahlung von rund 300 Mio. Euro Ausgleichszahlungen an die sächsischen Bauern

Foto: Dirk Sukow

Von: MICHAEL DEUTSCHMANN
27.10.2023 - 16:41 Uhr

Dresden – In Sachsen gibt es rund 6500 Landwirtschaftsbetriebe, die über 850 000 Hektar bewirtschaften. Doch die Bauern produzieren nicht nur Lebensmittel, sie müssen auch eine Vielzahl von Umweltauflagen erfüllen. Als Entschädigung bekommen sie dafür Ausgleichszahlungen von der EU. Doch auf die warten Sachsens Landwirte in diesem Jahr vergebens.

Schuld ist eine Software-Panne im Landwirtschaftsministerium von Wolfram Günther (50, Grüne) Die Folgen sind für Tausende Bauern existenzbedrohend!

Mit dem Geld aus der sogenannten „Einkommensgrundstützung“, zwischen 200 und 250 Euro pro Hektar, kalkulieren die Landwirte fest, bezahlen u.a. ihre Kredite davon. Auf alle Betriebe im Freistaat gerechnet sind das rund 300 Millionen Euro.

Die Bombe platzte am Mittwoch. In einer Videoschleife mit den sächsischen Bauernverbänden erklärte das Günther-Ministerium: Die Millionen können nicht wie bisher im Dezember, sondern „frühestens Ende Februar“ ausgezahlt werden.

Als Grund nannte Günther Schwierigkeiten bei der Einführung einer neuen Software und „die deutlich gestiegene Komplexität der neuen Regelungen innerhalb der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU“.

Seitdem brennt bei Sachsens Bauern der Baum!

„Das bringt viele unserer Betriebe in absolute Existenznot. Die Zahlungen sind vielfach fester Bestandteil der Kalkulation. Pachten, Kredite, Betriebsmittel, Mitarbeitergehälter und letztlich auch Steuern an den Staat – alles muss bezahlt werden. Nur der Staat hält sich plötzlich nicht an Vereinbarungen“, wettert Mike Krause (53) vom Bauernverband „Land schafft Verbindung“ (LSV) und weiter: „Dieser Minister ist eine absolute Fehlbesetzung!“



Landwirt Olaf Kranen aus Oschatz

Foto: Privat

02

21.9cm/8.62in

30cm/11.8in

TEMU

Tiefpreis Alarm

Temu

ANZEIGE

Konkret betroffen ist etwa Olaf Kranen, Landwirt aus Gaunitz bei Oschatz. Er bewirtschaftet mit 12 Mitarbeitern einen Betrieb mit Bullenmast und Saatgutproduktion. „Bei mir geht es um 250 000 Euro, die wir nun mit Kontokurrant-Darlehen und aus Eigenmitteln überbrücken müssen, die uns dann woanders fehlen. Eine Katastrophe kurz vor Weihnachten. Das bringt uns in ganz große Schwierigkeiten.“

Minister wird ins Parlament zitiert

Inzwischen entwickelt sich das Thema zu einem ausgewachsenen Krach zwischen Günther und dem Koalitionspartner CDU. Der CDU-Fraktionschef im Landtag, Christian Hartmann (49), will Günther zu einer Sondersitzung in den Landtag zitieren werden: „Wir sind als Politiker gefordert, jetzt den Landwirten zu helfen und schnelle Lösungen zu finden.“

Sein Fraktionsvize Georg Ludwig von Breitenbuch (53), selbst Landwirt, gab die Marschrichtung dafür vor: „Die Verzögerung von ganzen zwei Monaten ist nicht hinnehmbar. Nun ist das Ministerium in der Pflicht, seine Aufgaben so abzuarbeiten, dass jeder Landwirt sein Geld am 31. Dezember 2023 auf dem Konto hat.“

Aus dem Günther-Ministerium hieß es inzwischen, man habe nun alle Ressourcen gebündelt und eine Taskforce mit dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) eingerichtet. Am frühestmöglichen Auszahlungstermin „Ende Februar“ ändert sich allerdings auch dadurch nichts.

BILD Kaufberater: Hier gibt es die besten Produkte im Test!

MEHR AUS DEM NETZ

Outbrain



Solaranlage fürs Dach
Solar lohnt sich nur, wenn Ihr Dach...



photovoltaik-angebotsvergleich
Eilmeldung aus Thüringen: Staat ändert Solar-Vorgaben

MEHR VON BILD

Bye, Bye Papenburg
Kreuzfahrt-Riese verlässt Meyer-Werft

Riesen-Fahndungserfolg
50 Kilo Gold und 500 000 Euro in Auto entdeckt